

Rheine Anzeiger
25.04.18

„HaLT“ statt Alkoholvergiftung

Jugend- und Drogenberatung appelliert an Eltern zum Maifeiertag

Rheine. Der 1. Mai ist traditionell ein Tag, an dem auch in Rheine viele Jugendliche Rad- oder Wandertouren unternehmen oder sich an beliebten Orten zum Feiern treffen. Oft wird dabei Alkohol getrunken, um die Stimmung aufzuheitern. Leider passiert es immer wieder, dass zum Teil auch jüngste Jugendliche auf Grund von übermäßigem Alkoholkonsum mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der 1. Mai ist einer der unrühmlichen Höhepunkte im Jahr für die Kinder und Jugendabteilung im Mathias Spital in Rheine, so Joachim Jüngst, Leiter der Jugend- und Drogenberatung, Aktion Selbsthilfe e.V. in Rheine.

Die Beratungsstelle kooperiert seit vielen Jahren mit dem Mathias Spital im Projekt „HaLT“ (Hart am Limit). Dabei werden Jugendlichen und El-

tern Informations- und Gesprächsangebote gemacht, wenn Jugendliche mit einer Alkoholvergiftung eingeliefert werden. Manchmal sind es auch schon 12-14 jährige Kinder und Jugendliche, die eine Alkoholvergiftung haben. „Nahezu immer ist dabei „harter“ Alkohol im Spiel, der unkontrolliert und ohne Erfahrung im Umgang damit, getrunken wird“, so Nadine Wolters von der Präventionsfachstelle. Oft genug hören wir Äußerungen wie „ich dachte mein Kind hat damit noch nichts zu tun“, oder „an solchen Tagen soll man mal nicht so streng sein“, so Wolters weiter.

Joachim Jüngst appelliert daher auch in diesem Jahr wieder an Eltern, sich im Vorfeld dieses und anderer Feiertage mit den Kindern über den Umgang mit Alkohol bei solchen Gelegenheiten zu unterhalten.

Eine Alkoholvergiftung ist immer auch ein lebensbedrohlicher Zustand, den man ernst nehmen sollte. Deshalb bietet die Beratungsstelle Gespräche an, um ein solches Ereignis, das in der Regel einen großen Schrecken in der ganzen Familie hervorruft, aufzuarbeiten.

Aufklärung bleibt wichtig, auch wenn Jugendliche und junge Erwachsene im Schnitt weniger Alkohol trinken. Diesen Trend spiegelten im Vorjahr die Ergebnisse der Studie „Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2016“, welche die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gemeinsam mit der Drogenbeauftragten der Bundesregierung und dem Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) in Berlin vorgestellt hat. Bundesweit wurden 7.003 Jugendliche

und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren befragt. 10,0 Prozent der 12- bis 17-Jährigen sagen, dass sie regelmäßig, mindestens einmal pro Woche Alkohol trinken. Im Jahr 2004 waren es noch 21,2 Prozent. Aktuell geben 13,5 Prozent der Jugendlichen an, sich mindestens einmal im letzten Monat in einen Rausch getrunken zu haben (2004: 22,6 Prozent), wobei nach wie vor das Rauschtrinken bei männlichen 12- bis 17-Jährigen (16,5 Prozent) weiter verbreitet ist als bei gleichaltrigen Mädchen (10,3 Prozent).

Für Fragen oder Anregungen für Eltern aus Rheine und Umgebung stehen auch im Vorfeld der kommenden Feiertage Nadine Wolters und Joachim Jüngst von der Beratungsstelle zur Verfügung. Tel. 05971 – 160 280, oder: www.drogenberatung-rheine.de



Nadine Wolters und Joachim Jüngst von der Beratung
Fragen von Eltern und Jugendlichen zur Verfügung.